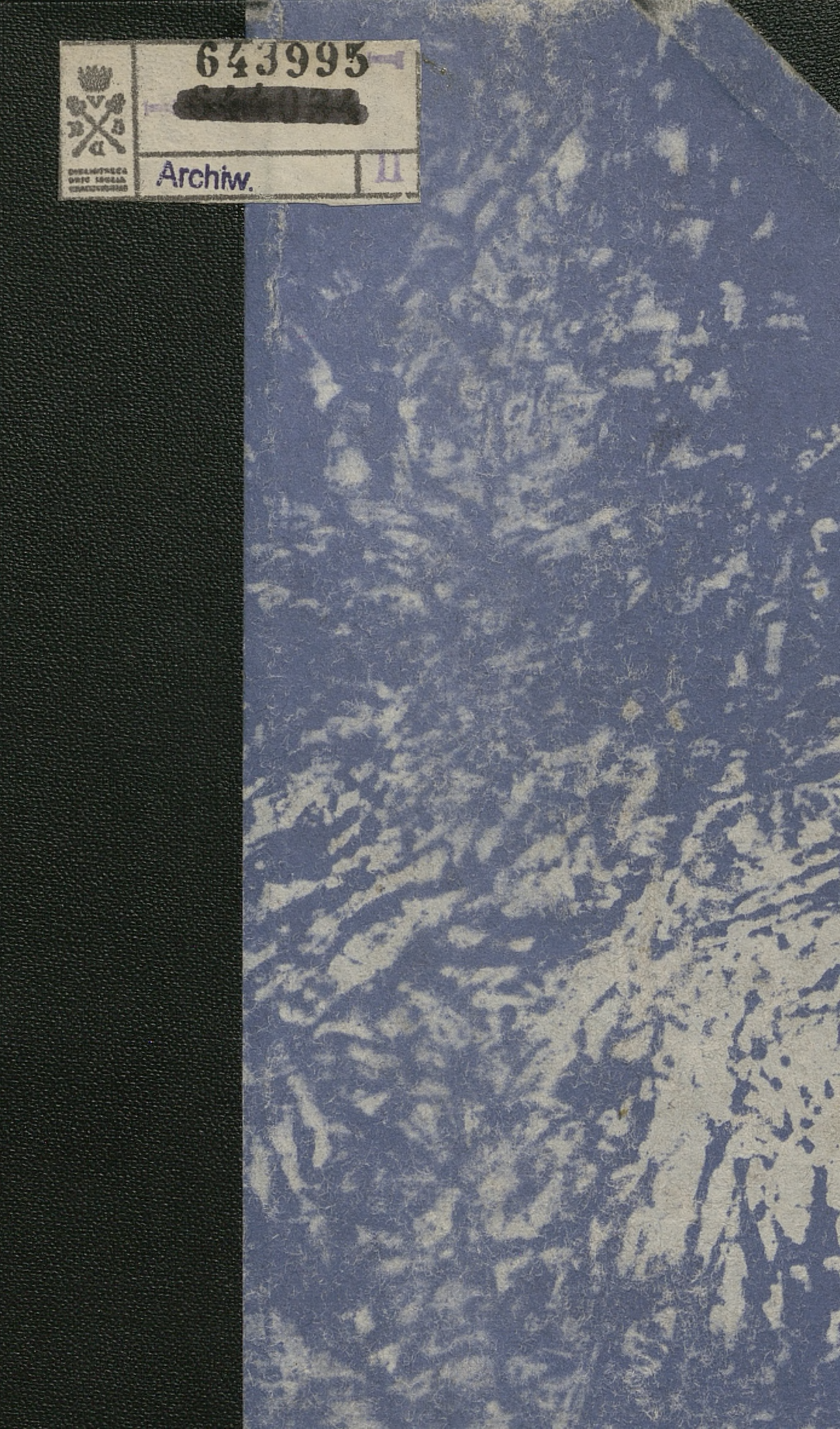
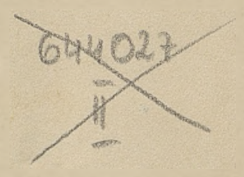

643995
[redacted]
Archiw.
II


V
B J
C
643995
Archiw.
I
I [redacted]
II

Biblioteka Jagiellońska
1002950127

Separat-Abdruck aus dem
Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde.
Herausgeg. von Dr. O. Uhlworm in Cassel. — Verlag von Gustav Fischer in Jena.
VIII. Band. 1890. No. 21.





Eine Vorrichtung zum Filtriren vollständig klaren Agar-Agar's.

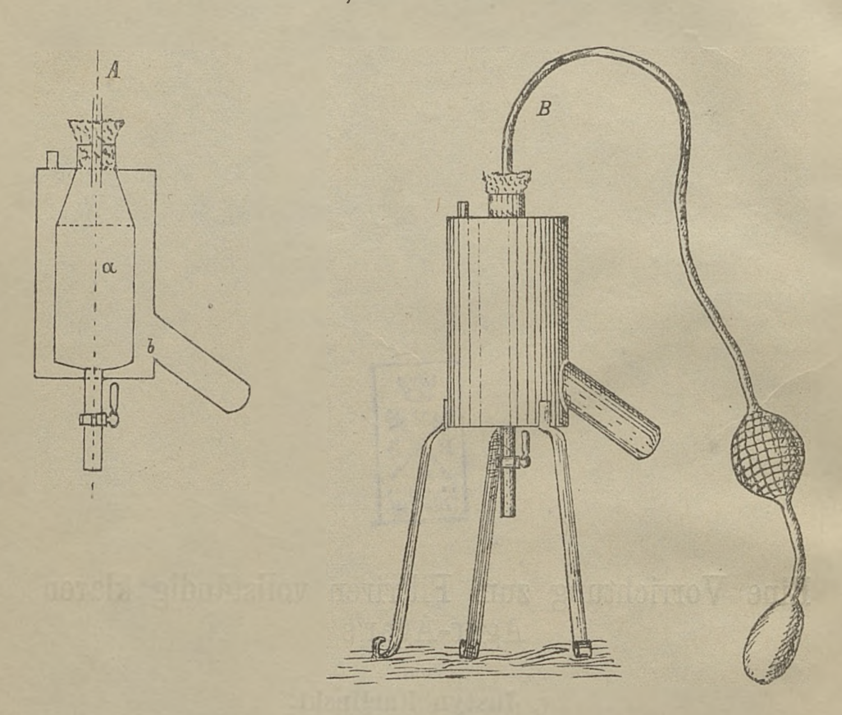
Von

Dr. **Justyn Karliński.**

Mit 2 Figuren.

Unter den zahlreichen Vorrichtungen, die zum Erzielen eines vollständig klaren Nähragars dienen sollen, ist die im III. Bande p. 536 dieser Zeitschrift angegebene Methode von Jakobi die noch am ehesten zum Ziel führende. Dieselbe beruht, wie sich wohl jeder Fachgenosse noch erinnern wird, auf dem Durchpressen des noch flüssigen Agars durch Kompression der Luft durch eine Schicht Watte. Die von Jakobi angegebene Vorrichtung hat nach meiner Erfahrung nur den Nachtheil, dass es schwer hält, Glasröhren von grösserem Durchmesser und vollkommen gleichmässigem Guss zu bekommen; mir ist es wenigstens sehr oft passirt, dass die theuren Glastitrirröhren von grösserem Durchmesser nach dem Eingiessen der heissen Agarlösung sprangen. Um diesem Uebel abzuhelfen, benütze ich seit längerer Zeit einen Apparat, welcher nach dem Prinzip der Jakobi'schen Vorrichtung gemacht, zugleich das zu rasche Erkalten und Erstarren der Agarsäule verhindert. Der Apparat, welcher im Querschnitte auf der Figur A

abgebildet ist, besteht aus einem Blechgefäss *a*, welches in seinem oberen Ende mit einem durchbohrten, festschliessendem Kautschukpfropfen verschlossen ist, an seinem untern aber in eine, mit einem Krahn armirte Röhre ausläuft. Dieses Gefäss ist von einem Blechmantel umgeben, welcher ein seitlich abgehendes, geschlossenes Rohr besitzt. In den Raum *b*, welcher durch die Wände des Blech-



gefässes *a* und den Mantel begrenzt ist, wird abgekochtes Wasser eingegossen und in der seitlich abgehenden Röhre durch eine Spirituslampe erwärmt, ebenso wie dies bei den Heisswassertrichtern älterer Konstruktion der Fall war. In das Gefäss *a* wird eine Lage von 10 cm Höhe entfalteter Verbandwatte gethan, mit heissem Wasser, welches man durch das Ausflussrohr abfliessen lässt, nass gemacht, um das spätere Mitreissen von Wattepartikelchen zu verhindern. Nachdem die nach der Vorschrift von Jakobi bereitete Agarlösung in das Gefäss *a* eingegossen wurde, wird der Gummistöpsel aufgesetzt und ein Kautschukgebläse, welches mittelst eines Glasröhrchens mit dem Innenraume des Blechgefässes in Verbindung steht, in Thätigkeit gesetzt, wodurch die vollständig klare und von einer gut bereiteten Nährgelatine nicht zu unterscheidende Agarmasse abfliesst und sofort in sterile Reagenzgläser vertheilt werden kann. Das das Blechgefäss umhüllende heisse Wasser verhindert das zu rasche Erstarren der Agarmasse, was beim Abfüllen mehrerer Eprouvetten nach einander sonst sehr leicht geschehen könnte. Auf Figur *B* habe ich die

Totalansicht des Apparates, welcher mir um den geringen Preis von 2 fl (ohne Kautschukgebläse) vom Militärbüchsenmacher Herrn Pantotschek in Stolac hergestellt wurde, veranschaulicht.

Stolac, im August 1890.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena.

